

# FOTODOKUMENTATION zum World Cafè

## Individuelle Förderung

der **SPD Landtagsfraktion**



in Kooperation mit  
LernF.U.C.H.S. Rhein-Main e.V.,  
Elternbund Hessen e.V. und dem  
Fachverband integrative Lerntherapie FiL e.V.

25. April 2016

# Agenda

15<sup>00</sup> Begrüßung Chris Degen

15<sup>15</sup> Vorstellung des  
Veranstaltungsablaufs

15<sup>30</sup> Arbeit in Themengruppen

17<sup>10</sup> Präsentation der  
Ergebnisse

17<sup>45</sup> Fazit + Ausblick

18<sup>00</sup> Ende



# Begrüßung Christoph Degen

bildungspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion



## Schulgesetz zwischen Anspruch und Wirklichkeit

„Immer weniger Menschen passen in Schubladen. Die Vorstellung, es gebe homogene Lerngruppen ist eine Fiktion. Schulklassen sind heterogen und je heterogener sie sind, desto wichtiger wird für die meisten Schüler die innere Differenzierung des Unterrichts. Die breite Streuung von Begabungen und Lernvoraussetzungen führt zu vielen Fragen: Braucht die Schülerin oder der Schüler einen individuellen Förderplan, eine sonderpädagogische Förderung oder hat sie bzw. er einen Anspruch auf Nachteilsausgleich? Wie soll der Unterschiedlichkeit von Schülern, ihren Schwächen und Stärken, ihren Neigungen und Interessen unter Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes Rechnung getragen werden? Wie sollen sie benotet und beurteilt werden und nach welcher Bezugsnorm?

Die Förderung jedes einzelnen Kindes ist Ziel des Hessischen Schulgesetzes, wobei zwischen Anspruch und Wirklichkeit oft eine Lücke klafft. Im Gesetz heißt es: „Die Schule ist so zu gestalten, dass die gemeinsame Erziehung und das gemeinsame Lernen aller Schülerinnen und Schüler in einem möglichst hohen Maße verwirklicht wird und jede Schülerin und jeder Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Ausgangslage in der körperlichen, sozialen und emotionalen sowie kognitiven Entwicklung angemessen gefördert wird. Es ist Aufgabe der Schule, drohendem Leistungsversagen und anderen Beeinträchtigungen des Lernens, der Sprache sowie der körperlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung mit vorbeugenden Maßnahmen entgegenzuwirken.“ (§ 3 Abs. 6 HSchG)

Individuelle Förderung gilt in einem inklusiven Bildungssystem für **alle** Schülerinnen und Schüler, ganz egal, ob mit oder ohne Behinderungen, mit dauerhaften Teilleistungsstörungen oder kurzfristigen Leistungsabfällen und genauso für überdurchschnittlich Begabte oder die Beschulung von Flüchtlingen. Unser Ziel ist es, die gemeinsame Bildung und Erziehung für alle Kinder und Jugendlichen zu verwirklichen und einheitliche Standards für pädagogische Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote zu schaffen, zu sichern und weiterzuentwickeln. Jedes Kind, ob mit oder ohne Behinderungen muss an jedem Lernort seinen Bedürfnissen und Ansprüchen entsprechend lernen und gefördert werden.

## Schulgesetznovellierung – Wo wollen wir hin?

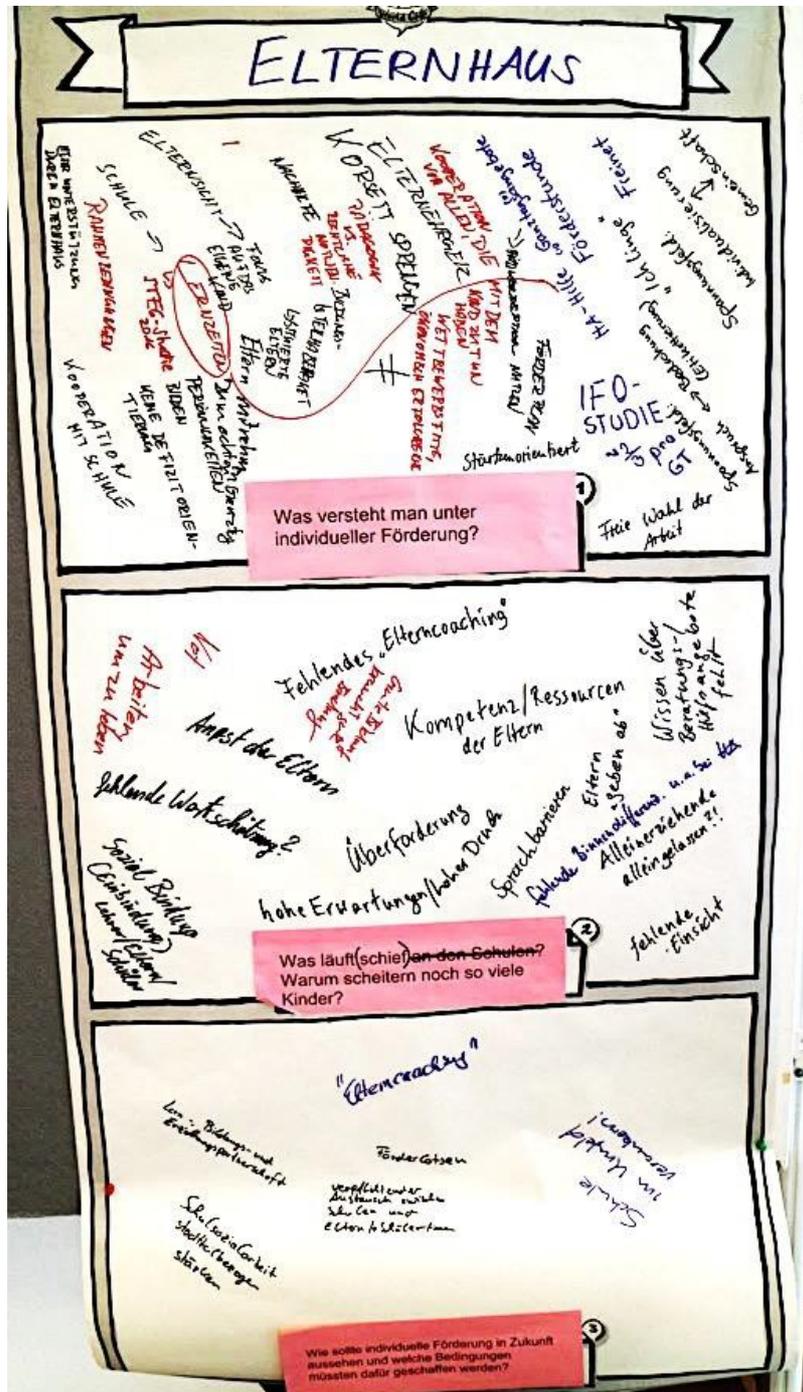
In diesem Jahr steht die Novellierung des Hessischen Schulgesetzes an. Die Landesregierung wie auch die SPD-Fraktion werden dazu Gesetzentwürfe in den Landtag einbringen. Mit dieser Veranstaltung wollen wir den Startschuss geben, gemeinsam mit Schüler- und Elternvertretern, mit Lehrer- und Schulverbänden sowie außerschulischen Partnern der Schulen einen Gesetzentwurf zu erarbeiten, der den Anspruch auf besondere pädagogische Förderung von Kindern und Jugendlichen in Hessen auf eine neue Basis stellt und dem Gesetz neues Leben einhaucht. Wo stehen wir? Was läuft und was läuft noch nicht? Wo sind unsere Handlungsfelder? Antworten auf diese Fragen erhoffen wir uns heute von und mit Ihnen! Wir sind der Meinung, dass wir nur Erfolg haben werden, wenn dies alles stimmig ist: **Schule, Elternhaus und Gemeinwesen.**

# Impressionen aus der Arbeitsphase



# Ergebnispräsentation

Jan Voß  
Vorsitzender  
Elternbund  
Hessen e.V.





Ilka Rupp



Prof. Anna Eckerle



Simon Nebeling



# SCHULE im Mittelpunkt



Marlies Lipka (FiL e.V.)





Gerhard Merz  
und  
Turgut Yüksel

Arbeitskreis Kultur  
SPD-Fraktion



# GEMEINWESEN

Ohnende interkulturelle, gendersensibel  
Sensibilität

Informations-/Vernetzungs-  
monetäre Hürden

Qualifizierung!  
Wertschätzung Ehrenamt

Umgang mit Schulverweigerung,  
Schulabbruch, etc. Marginalisierung  
→ ausbleibende Frage nach den Gründen  
entsprechendes Entgegenwirken

Normative Codes  
↳ monokulturell (über...) → fehlende  
↳ patriarchal Werte  
↳ Heterogenität  
↳ Nichtbehindert  
↳ kapitalistischer Bildungsträger

Barrieren  
(Sprachen, Selbstorga-  
nisation, bürokratische  
Hürden, religiöse

Mensch als  
"Humankapital" drückt  
Segregation  
(Wohnräume / Alterskohorten...)

Was läuft schief an den Schulen?  
Warum scheitern noch so viele  
Kinder?

→ Vernetzung und Kooperation, → Schule und Gemeinw.  
= Mehr Schulspezifität

- Aufbau kommunaler  
Bildungslandschaften  
(Wirkstadt)

- Qualifizierung!  
Unterstützung Ehrenamt  
- Kultursensibel  
- gendersensibel

Interkull. Öffnung der  
Gemeinwesenstrukturen  
→ Barriere Freie Räume

Aufplätzen  
Aufgeschulischen  
Bildungsträger  
Vernetzung mit  
Freier

Wie sollte individuelle Förderung in Zukunft  
aussehen und welche Bedingungen  
müssten dafür geschaffen werden?

## Ausblick und Fazit



Michael Ziese (lernF.U.C.H.S. Rhein-Main e.V.) und Marlies Lipka (FiL e.V.)



Die Moderatoren Barbara Lücke und Michael Siebel bedanken sich ganz herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für den tollen Workshop und für das Vertrauen an uns ihn durchführen zu können.